



## *Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf*



### Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf Schlechte Erinnerungen an drei Nächte vor 60 Jahren

Am 9. und 10. August jähren sich Nächte, die manchem Neuhofener der Kriegsgeneration heute noch in schrecklicher Erinnerung sind. Vor 60 Jahren wurden Teile der Gemeinde bei mehreren Bombenangriffen in Schutt und Asche gelegt.

In drei Berichten des Ludwigshafener Hobby-Historikers Peter Menges sind Abläufe und Ergebnisse seiner Such- und Nachforschungen nachzulesen, die sich auf drei Luftangriffe beziehen. Er entnahm die Angaben hauptsächlich aus britischen Dokumentationen sowie aus einem Bericht der Polizei Ludwigshafen vom 13. August 1943.

In der Nacht von Montag, 9. August, auf Dienstag, 10. August 1943, flog demnach die British Royal Air Force mit 457 Bombern, davon 286 Lancaster und 171 Halifax-Maschinen, einen großen Luftangriff auf die Städte Mannheim und Ludwigshafen. Der Bomberstrom bewegte sich in 6000 bis 7000 Metern Höhe von England kommend über Beachy Head, Le Tourget, aus nordwestlicher Richtung über die Eifel, Rheinhessen, in breiter Front und in mehreren Wellen gegen Ludwigshafen und Mannheim. Über den Stadtgebieten schlossen sie sich dichter zusammen. Wolkenbedeckter Himmel verhinderte allerdings, dass die Ziele für die „Pfadfinder“ gut auszumachen waren. Dadurch wurden die Bomben ungenau abgeworfen.

„Pfadfinder“ waren Flugzeuge, die im Vorausflug durch Abwurf von Markierungs- und Leuchtbomben, im Volksmund „Christbäume“ genannt, den nachfolgenden Geschwadern die Ziele anzeigen sollten.

Dem ersten Fliegeralarm um 1.10 Uhr folgte zehn Minuten später ein gemischter Abwurf von Stabbrandbomben, Phosphorbrandbomben, Sprengbomben und Minen. Nach den Verwüstungen der Ludwigshafener Stadtteile Nord, Mitte, Süd, Mundenheim und Rheingönheim wurde wahrscheinlich durch verspäteten Abwurf der tödlichen Last auch Neuhofen stark in Mitleidenschaft gezogen.

Unklar ist, ob die Bomben eigentlich andere Ziele treffen sollte, oder ein unkontrolliertes Abwerfen erfolgte. Möglicherweise sollten die am Stadtrand von Ludwigshafen aufgestellten Flugabwehr-Batterien (FLAK) außer Gefecht gesetzt werden.

Über eine Stunde dauerte das Bombardement, danach kehrten die Bomber in Richtung Straßburg über Frankreich nach England zurück. Um 3.46 Uhr konnten die Neuhofener Bürger endlich aufatmen, es wurde Entwarnung gegeben.

Doch die Schäden, hauptsächlich in der Ortsmitte um das damalige Rathaus, in der Herwegh-Straße und in vielen anderen umliegenden Straßen, waren beträchtlich. Wie durch ein Wunder war nur ein Bewohner zu Tode gekommen. Ein weiteres Todesopfer gab es am darauf folgenden Tag zu beklagen. Bei den Aufräumarbeiten stürzte eine Scheunenmauer auf einen Helfer. Die Zerstörungen und zahlreiche Bombentrichter innerhalb und außerhalb des Dorfes zeugten noch lange Zeit von dieser Bombennacht.